

Impuls zur Allianzgebetswoche 2021

Mittagsgebet in der Elisabeth-Kirche, Marburg

M.Holst

In heutiger Zeit ist es wichtig, daran zu erinnern: Christlicher Glaube verlangt nicht, den Kopf auszuschalten. Im Gegenteil: Das höchste Gebot spricht davon, dass wir Gott mit dem Verstand lieben sollen. Gott liebt es, wenn wir denken, forschen und seinen Gedanken nachspüren. Doch häufig kommen dabei Fragen auf, die uns verunsichern: Wie soll ich mit schwierigen Bibelstellen umgehen?

Wie passen bestimmte biblische Aussagen zu einem liebenden Gott? Warum erlebe ich so wenig von den Zusagen, die die Bibel macht? Gott lädt Sie ein, solche Fragen nicht zur Seite zu schieben, sondern ihnen nachzugehen. Tief zu graben, zu forschen und darüber zu diskutieren. Mit Gott und mit anderen Menschen. Zweifel und Anfechtung gehören zu unserem Glauben dazu. Die Bibel spricht davon. Aber wie beeinflussen sie unser Beten?

Wenn wir in einer Partnerschaft oder Freundschaft aufhören, ehrlich miteinander zu reden, dann entfernen wir uns voneinander. Unausgesprochenes versperrt den Zugang zum anderen. Die Distanz wird größer. Es wird schwieriger, zueinander zu finden. So kann es uns gehen, wenn wir die brennenden Fragen und Zweifel, die unseren Verstand und unser Herz umtreiben, nicht mit Gott teilen. Die Psalmen zeigen uns, wie wir, statt auf Distanz zu gehen, im Gespräch mit Gott bleiben können. Die Beter klagen und schütten ihr Herz bei Gott aus.

In Psalm 13 findet sich so ein Gebet.... Ein Hilferuf eines Angefochtenen:
2 HERR, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? 3 Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? 4 Schaue doch und erhöre mich, HERR, mein Gott! Erleuchte meine Augen, dass ich nicht im Tode entschlafe, 5 dass nicht mein Feind sich rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich freuen, dass ich

wanke. 6 Ich traue aber darauf, dass du so gnädig bist; / mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, dass er so wohl an mir tut.

Ehrlich und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Gedanken werden ungeschönt zur Sprache gebracht. Doch auch wenn Kopf und Herz voller Fragen und Zweifel sind, erleben sie, wie im ehrlichen Dialog mit Gott Vertrauen entsteht. Seit Jahrhunderten leihen sich Beterinnen und Beter Worte der Psalmen, um mit Gott im Gespräch zu bleiben. Neben dem ehrlichen Gebet hilft der Blick auf Christus. Auch wenn wir mit schwierigen Bibelstellen ringen, gehen wir immer wieder dorthin, wo uns in aller Klarheit die Liebe Gottes vor Augen gemalt wird.

Wenn ich auf Jesus schaue, wird mir deutlich, dass sein Versprechen für mich gilt: Nicht an meinen Gefühlen oder Gedanken hängt mein Glaube, sondern an seinen Zusagen! Denn Er ist für uns (Römer 8,38f). Ist Gott für uns, wer kann dann wider uns sein. So sagt es Paulus. Und ich denke, diese Zusage gilt ganz besonders in dieser Corona-Zeit. Vieles haben wir Menschen in den letzten Monaten neu lernen müssen. Vieles ist bestimmt nicht richtig gelaufen.... Vieles macht Angst und Sorge und auch ärgerlich. Einerseits könnte man das, was geschieht, Gott anlasten... Warum hast du nicht....Und andererseits gibt es noch eine Rückseite zu dem, was gerade geschieht. Hier haben wir Menschen die Kontrolle verloren. Hier haben wir Menschen das Maß verloren. Die Erde braucht uns Menschen nicht, aber wir brauchen die Erde und die Schöpfung, um zu leben...Für mich ist diese Zeit auch eine Zeit, in der es um Umkehr und Besinnung geht. Umkehr – zum Leben, zur Verantwortung, zu Gott, der das Leben will und uns liebt. Umkehr zu dem Wissen, dass uns diese Erde und das Leben geliehen ist, um damit sorgsam umzugehen. Wie wir Menschen miteinander und mit der Schöpfung umgehen, hat nicht Gott zu verantworten, sondern wir. Zur Zeit werden wir gezwungen durch den zweiten Lockdown, alles zu hinterfragen und zu regeln. Umkehr tut not. Aber es gilt dennoch und gerade jetzt, was Jochen Klepper in seinem Adventslied formuliert:

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und Schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr. Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Amen